



Palmsonntag

Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Lesejahr B

Evangelium: Mk 14,1-15,47;

Kurzfassung: Mk 15,1-39

1. Einführung (kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Das Markusevangelium enthält die älteste Darstellung des Leidens und Sterbens Jesu; Der Grundbestand der Markuspassion hat wohl schon wenige Jahre nach Jesu Tod vorgelegen. Ein Schlüsselwort kommt immer wieder vor: ausliefern, übergeben. Menschen machen an Jesus Übergriffe, statt sich wie er anderen hinzugeben. Gegenübergestellt werden auch Jesus und der Tempel mit seinen Verantwortlichen, der bekennende Jesus und der verleugnende Petrus, der betende Jesus und die verhöhnenden Menschen um ihn. Vieles kommt in dramatischen Steigerungen dreimal vor: der Todesbeschluss, Judas, das Beten Jesu am Ölberg, das Verleugnen des Petrus, die Verspottung, die Stundenangaben beim Sterben Jesu, die letzten Äußerungen Jesu beim Tod als Gebetssatz, Schrei und Aushauchen. Im gesamten Verlauf wird Jesus immer einsamer bis zum Tod, wo ihm sogar die Mitgekreuzigten die Schicksalsgemeinschaft aufkündigen..

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Der Text im Zusammenhang: Einordnung, Textumfang

Im Markusevangelium gibt es fast von Anfang des Wirkens Jesu an - von Mk 3,6 - einen Hinweg zur Passion Jesu. Immer mehr wird Jesus nach anfänglicher Begeisterung abgelehnt. In drei Leidensankündigungen werden die Gläubigen, die den Weg Jesu durchs Evangelium mitgehen, auf die Passion vorbereitet, Mk 8,31; 9,31; 10, 33-34 (ausführlich – Kurzpassion). Als Lesung ist in der Langfassung die ganze Markuspassion vorgesehen. Wenn sie vorgetragen wird, zeigen sich zusammenhänge, verdeutlichen sich Motive, kann der Weg innerlich mitgegangen werden, weil die Markuspassion viele dramaturgische Elemente hat: Dramatisierung durch Wiederholungen (zwei Verhandlungen, Dreierstrukturen wie drei Verhöhnungsgruppen am Kreuz) und Gegenüberstellungen von Personen.

b. Betonen

Der Text ist im Folgenden nach Abschnitten gegliedert. Die Überschriften gehören nicht zum Vortragungstext, sondern dienen der Übersicht oder Einteilung, wenn die Lesung für andere Elemente unterbrochen wird (s. unten bei Leseform).



E = Evangelist, + = Worte Jesu, S = Worte sonstiger Personen

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus

Der Beschluss des Hohen Rates

- 1 **E** Es war zwei Tage vor dem **Pascha**
und dem Fest der Ungesäuerten Brote.
Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten
suchten nach einer Möglichkeit,
Jesus mit **List** in ihre Gewalt zu bringen, um ihn zu **töten**.
- 2 Sie sagten aber:
S Ja nicht am **Fest**,
damit es im Volk keinen **Aufbruch** gibt.

Die Salbung in Betanien

- 3 **E** Als Jesus in **Betanien**
im Haus Simons des Aussätzigen bei **Tisch** war,
kam eine **Frau**
mit einem Alabastergefäß voll echtem, kostbarem **Nardenöl**,
zerbrach es
und goss das **Öl** über sein Haar.
- 4 Einige aber wurden **unwillig**
und sagten zueinander:
S Wozu diese **Verschwendung**?
- 5 Man hätte das Öl um mehr als dreihundert Denare verkaufen
und das Geld den **Armen** geben können.
- E** Und sie machten der Frau heftige **Vorwürfe**.
- 6 Jesus aber sagte:
+ **Hört auf!**
Warum lasst ihr sie nicht in **Ruhe**?
Sie hat ein gutes **Werk** an mir getan.
- 7 Denn die **Armen** habt ihr **immer** bei euch,
und ihr könnt ihnen **Gutes** tun, so oft ihr wollt;
mich aber habt ihr **nicht** immer.
- 8 **Sie** hat getan, was sie konnte.
Sie hat im **Voraus** meinen Leib für das **Begräbnis** gesalbt.
- 9 Amen, ich sage euch:
Überall auf der Welt, wo das **Evangelium** verkündet wird,
wird man sich an sie **erinnern**
und erzählen, was sie getan hat.

Der Verrat durch Judas

- 10 **E** Judas Iskariot, einer der **Zwölf**, ging zu den Hohenpriestern.
Er wollte Jesus an sie **ausliefern**.



- 11 Als sie **das** hörten,
freuten sie sich
und versprachen, ihm **Geld** dafür zu geben.
Von da an
suchte er nach einer günstigen Gelegenheit, ihn auszuliefern.

Die Vorbereitung des Paschamahls

- 12 Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote,
an dem man das **Paschalam** schlachtete,
sagten die Jünger zu **Jesus**:
S Wo sollen wir das **Paschamahl** für dich vorbereiten?
13 **E** Da schickte er zwei seiner Jünger **voraus**
und sagte zu ihnen:
+ Geht in die **Stadt**;
dort wird euch ein Mann begegnen, der einen **Wasserkrug** trägt.
Folgt ihm,
14 bis er in ein Haus hineingeht;
dann sagt zu dem Herrn des Hauses:
Der **Meister** lässt dich fragen:
Wo ist der Raum,
in dem ich mit meinen Jüngern das **Paschalam** essen kann?
15 Und der Hausherr
wird euch einen großen Raum im **Obergeschoss** zeigen,
der schon für das Festmahl **hergerichtet**
und mit Polstern ausgestattet ist.
Dort bereitet **alles** für uns vor!
16 **E** Die Jünger machten sich auf den Weg
und kamen in die **Stadt**.
Sie fanden **alles** so, wie er es ihnen gesagt hatte,
und bereiteten das Paschamahl vor.

Das Mahl

- 17 Als es **Abend** wurde,
kam Jesus mit den **Zwölf**.
18 Während sie nun bei **Tisch** waren und aßen,
sagte er:
+ Amen, ich sage euch:
Einer von euch wird mich verraten und **ausliefern**,
einer von denen, die **zusammen** mit mir essen.
19 **E** Da wurden sie **traurig**,
und einer nach dem andern fragte ihn:
S Doch nicht etwa **ich**?
20 **E** Er sagte zu ihnen:
+ **Einer** von euch Zwölf,
der mit mir aus **derselben Schüssel** isst.



- 21 Der **Menschensohn** muss zwar seinen Weg gehen,
wie die **Schrift** über ihn sagt.
Doch **weh** dem Menschen,
durch den der Menschensohn **verraten** wird.
Für ihn wäre es besser,
wenn er **nie geboren** wäre.
- 22 **E** Während des Mahls nahm er das **Brot**
und sprach den **Lobpreis**;
dann **brach** er das Brot,
reichte es ihnen und sagte:
+ **Nehmt, das ist mein Leib.**
- 23 **E** Dann nahm er den **Kelch**,
sprach das **Dankgebet**,
reichte ihn den Jüngern,
und sie tranken **alle** daraus.
- 24 Und er sagte zu ihnen:
+ **Das ist mein Blut**,
das Blut des **Bundes**, das für **viele vergossen** wird.
- 25 Amen, ich sage euch:
Ich werde **nicht** mehr von der Frucht des **Weinstocks** trinken
bis zu **dem Tag**,
an dem ich von **neuem** davon trinke im Reich Gottes.

Der Gang zum Ölberg

- 26 **E** Nach dem Lobgesang gingen sie zum **Ölberg** hinaus.
- 27 Da sagte Jesus zu ihnen:
+ Ihr werdet **alle** an mir Anstoß nehmen
und zu **Fall** kommen;
denn in der **Schrift** steht:
Ich werde den Hirten **erschlagen**,
dann werden sich die Schafe **zerstreuen**.
- 28 Aber nach meiner **Auferstehung**
werde ich euch nach **Galiläa** vorausgehen.
- 29 **E** Da sagte **Petrus** zu ihm:
S Auch wenn **alle** an dir Anstoß nehmen
- ich nicht!
- 30 **E** Jesus antwortete ihm:
+ Amen, ich sage dir:
Noch **heute Nacht**, ehe der Hahn **zweimal** kräht,
wirst du mich **dreimal** verleugnen.
- 31 **E** Petrus aber beteuerte:
S Und wenn ich mit dir **sterben** müsste
- ich werde dich **nie** verleugnen.
E Das **gleiche** sagten auch alle **anderen**.



Das Gebet in Getsemani

- 32 Sie kamen zu einem Grundstück, das **Getsemani** heißt,
und er sagte zu seinen Jüngern:
+ Setzt euch und **wartet** hier,
während ich **bete**.
- 33 **E** Und er nahm **Petrus, Jakobus** und **Johannes** mit sich.
Da ergriff ihn Furcht und **Angst**,
34 und er sagte zu ihnen:
+ Meine Seele ist zu **Tode betrübt**.
Bleibt **hier** und **wacht!**
- 35 **E** Und er ging ein Stück weiter,
warf sich auf die Erde nieder
und betete, dass die **Stunde**, wenn möglich, an ihm **vorübergehe**.
- 36 Er sprach:
+ **Abba, Vater**,
alles ist dir möglich.
Nimm diesen **Kelch** von mir!
Aber nicht, was **ich** will,
sondern was **du** willst, soll geschehen.
- 37 **E** Und er ging **zurück**
und fand sie **schlafend**.
Da sagte er zu **Petrus**:
+ **Simon**, du **schläfst**?
Konntest du nicht einmal **eine** Stunde **wach** bleiben?
- 38 Wacht und betet,
damit ihr nicht in **Versuchung** geratet.
Der Geist ist **willig**,
aber das Fleisch ist **schwach**.
- 39 **E** Und er ging **wieder** weg
und betete mit den gleichen Worten.
- 40 Als er **zurückkam**,
fand er sie **wieder** schlafend,
denn die Augen waren ihnen zugefallen;
und sie wussten nicht, was sie ihm **antworten** sollten.
- 41 Und er kam zum **dritten** Mal
und sagte zu ihnen:
+ Schlaft ihr **immer noch** und ruht euch aus?
Es ist **genug**.
Die Stunde ist **gekommen**;
jetzt wird der Menschensohn den **Sündern** ausgeliefert.
- 42 Steht **auf**,
wir wollen **gehen!**
Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist **da**.



Die Gefangennahme

- 43 **E** Noch während er **redete**,
kam **Judas**, einer der **Zwölf**,
mit einer Schar von Männern,
die mit Schwertern und **Knüppeln** bewaffnet waren;
sie waren von den **Hohenpriestern**,
den Schriftgelehrten und den Ältesten geschickt worden.
- 44 Der Verräter hatte mit ihnen ein **Zeichen** vereinbart und gesagt:
S Der, den ich **küssen** werde, der ist es.
Nehmt ihn **fest**,
führt ihn **ab**,
und lasst ihn **nicht** entkommen.
- 45 **E** Und als er **kam**,
ging er **sogleich** auf Jesus zu und sagte:
S **Rabbi!**
E Und er **küsste** ihn.
- 46 Da **ergriffen** sie ihn
und nahmen ihn **fest**.
- 47 Einer von denen, die dabeistanden,
zog das **Schwert**,
schlug auf den **Diener** des Hohenpriesters ein
und hieb ihm ein **Ohr** ab.
- 48 Da sagte Jesus zu ihnen:
+ Wie gegen einen **Räuber**
seid ihr mit Schwertern und Knüppeln ausgezogen,
um mich **festzunehmen**.
- 49 Tag für Tag war ich bei euch im Tempel und **lehrte**,
und ihr habt mich nicht **verhaftet**;
aber das ist geschehen, damit die **Schrift** in Erfüllung geht.
- 50 **E** Da verließen ihn **alle** und flohen.
Ein junger Mann aber,
der nur mit einem leinenen Tuch bekleidet war,
wollte ihm **nachgehen**.
Da **packten** sie ihn;
er aber ließ das Tuch fallen und lief **nackt** davon.

Das Verhör vor dem Hohen Rat

- 53 Darauf führten sie Jesus zum **Hohenpriester**,
und es versammelten sich **alle** Hohenpriester
und Ältesten und Schriftgelehrten.
- 54 Petrus aber war Jesus von **weitem**
bis in den **Hof** des hohepriesterlichen Palastes gefolgt;
nun saß er dort bei den **Dienern**
und wärmte sich am **Feuer**.



- 55 Die **Hohenpriester** und der ganze Hohe **Rat**
bemühten sich um **Zeugenaussagen** gegen Jesus,
um ihn zum **Tod** verurteilen zu können;
sie **fanden** aber nichts.
- 56 Viele machten zwar **falsche Aussagen** über ihn,
aber die Aussagen stimmten nicht **überein**.
- 57 Einige der falschen Zeugen, die gegen ihn auftraten, behaupteten:
- 58 **S** Wir haben ihn sagen hören:
Ich werde diesen von **Menschen** erbauten Tempel **niederreißen**
und in **drei** Tagen einen **anderen** errichten,
der **nicht** von Menschenhand gemacht ist.
- 59 **E** Aber auch in **diesem** Fall stimmten die Aussagen **nicht** überein.
- 60 Da stand der Hohepriester **auf**,
trat in die **Mitte**
und fragte Jesus:
- S** Willst du denn **nichts** sagen
zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen?
- 61 **E** Er aber **schwieg**
und gab keine Antwort.
Da wandte sich der Hohepriester **nochmals** an ihn und fragte:
- S** Bist du der **Messias**, der Sohn des Hochgelobten?
- 62 **E** Jesus sagte:
+ Ich **bin** es.
Und ihr werdet den **Menschensohn**
zur Rechten der Macht sitzen
und mit den Wolken des **Himmels** kommen sehen.
- 63 **E** Da zerriss der Hohepriester sein **Gewand** und rief:
- S** Wozu brauchen wir noch **Zeugen**?
- 64 Ihr habt die **Gotteslästerung** gehört.
Was ist eure **Meinung**?
- E** Und sie fällten **einstimmig** das Urteil:
- S** Er ist **schuldig** und muss **sterben**.
- 65 **E** Und einige spuckten ihn **an**,
verhüllten sein **Gesicht**,
schlugen ihn und riefen:
- S** **Zeig**, dass du ein Prophet bist!
- E** Auch die **Diener** schlugen ihn ins Gesicht.



Die Verleugnung durch Petrus

- 66 Als **Petrus** unten im **Hof** war,
kam eine von den **Mägden** des Hohenpriesters.
- 67 Sie sah, wie Petrus sich **wärmte**,
blickte ihn an und sagte:
S Auch **du** warst mit diesem Jesus aus Nazaret zusammen.
- 68 **E** Doch er **leugnete** es und sagte:
S Ich weiß nicht und verstehe **nicht**, wovon du **redest**.
E Dann ging er in den **Vorhof** hinaus.
- 69 Als die Magd ihn **dort** bemerkte,
sagte sie zu denen, die dabeistanden, **noch einmal**:
S **Der** gehört zu **ihnen**.
- 70 **E** Er aber leugnete es **wieder** ab.
Wenig **später** sagten die Leute, die dort standen,
von **neuem** zu Petrus:
S Du gehörst **wirklich** zu ihnen;
du bist doch **auch** ein Galiläer.
- 71 **E** Da fing er an zu **fluchen** und schwor:
S Ich **kenne** diesen Menschen **nicht**, von dem ihr redet.
- 72 **E** Gleich darauf krächte der Hahn zum **zweiten** Mal,
und Petrus **erinnerte** sich,
dass Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn **zweimal** krächt,
wirst du mich **dreimal verleugnen**.
Und er begann zu **weinen**.

Beginn der Kurzfassung Die Verhandlung vor Pilatus

- 1 Gleich in der **Frühe** fassten die Hohenpriester,
die Ältesten und die Schriftgelehrten,
also der **ganze Hohe Rat**,
über Jesus einen **Beschluss**:

Sie ließen ihn **fesseln** und **abführen**
und lieferten ihn **Pilatus** aus.
- 2 Pilatus fragte ihn:
Bist **du** der König der **Juden**?
E Er antwortete ihm:
+ Du **sagst** es.
- 3 **E** Die Hohenpriester brachten viele **Anklagen** gegen ihn vor.
- 4 Da wandte sich Pilatus wieder an ihn und fragte:
S Willst du denn **nichts** dazu sagen?
Sieh doch, wie viele **Anklagen** sie gegen dich vorbringen.
- 5 **E** Jesus aber gab **keine** Antwort mehr,
sodass Pilatus sich **wunderte**.



- 6 Jeweils zum **Fest**
ließ Pilatus einen **Gefangenen** frei, den sie sich **ausbitten** durften.
- 7 Damals saß gerade ein Mann namens **Barabbas** im Gefängnis,
zusammen mit **anderen** Aufrührern,
die bei einem Aufstand einen **Mord** begangen hatten.
- 8 Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf
und bat, ihnen die **gleiche** Gunst zu gewähren wie **sonst**.
- 9 Pilatus fragte sie:
S Wollt ihr, dass ich den König der **Juden** freilasse?
- 10 **E** Er merkte nämlich,
dass die Hohenpriester nur aus **Neid**
Jesus an ihn ausgeliefert hatten.
- 11 Die Hohenpriester aber wiegelten die Menge **auf**,
lieber die Freilassung des **Barabbas** zu fordern.
- 12 Pilatus wandte sich von **neuem** an sie und fragte:
S Was soll ich dann mit **dem** tun,
den ihr den König der **Juden** nennt?
- 13 **E** Da schrien sie:
S **Kreuzige** ihn!
- 14 **E** Pilatus entgegnete:
S Was hat er denn für ein **Verbrechen** begangen?
E Sie schrien noch lauter:
S **Kreuzige** ihn!
- 15 **E** Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufrieden zu stellen,
Barabbas **frei**
und gab den Befehl, Jesus zu **geißeln** und zu **kreuzigen**.

Die Verspottung Jesu durch die Soldaten

- 16 Die Soldaten führten ihn in den **Palast** hinein,
das heißt in das **Prätorium**,
und riefen die **ganze Kohorte** zusammen.
- 17 Dann legten sie ihm einen **Purpurmantel** um
und flochten einen **Dornenkranz**;
den setzten sie ihm **auf**
- 18 und **grüßten** ihn:
S **Heil** dir, König der Juden!
- 19 **E** Sie schlugen ihm mit einem Stock auf den **Kopf**
und spuckten ihn **an**,
knieten vor ihm **nieder**
und **huldigten** ihm.
- 20 Nachdem sie so ihren **Spott** mit ihm getrieben hatten,
nahmen sie ihm den Purpurmantel **ab**
und zogen ihm seine **eigenen** Kleider wieder **an**.



Die Kreuzigung

- 20b Dann führten sie Jesus **hinaus**,
um ihn zu **kreuzigen**.
- 21 Einen Mann, der gerade vom **Feld** kam,
Simon von Zyrene,
den Vater des Alexander und des Rufus,
zwangen sie, sein **Kreuz** zu tragen.
- 22 Und sie brachten Jesus an einen Ort namens **Golgota**,
das heißt übersetzt: Schädelhöhe.
- 23 Dort reichten sie ihm **Wein**, der mit Myrrhe gewürzt war;
er aber nahm ihn **nicht**.
- 24 Dann **kreuzigten** sie ihn.
Sie warfen das **Los**
und verteilten seine **Kleider** unter sich
und gaben **jedem**, was ihm **zufiel**.
- 25 Es war die **dritte** Stunde, als sie ihn **kreuzigten**.
- 26 Und eine **Aufschrift** auf einer Tafel gab seine **Schuld** an:
Der **König** der **Juden**.
- 27 Zusammen **mit ihm** kreuzigten sie zwei **Räuber**,
den einen **rechts** von ihm, den andern **links**.
- 28 Die Leute, die **vorbeikamen**,
29 **verhöhnten** ihn,
schüttelten den Kopf und riefen:
S Ach, du willst den **Tempel** niederreißen
und in drei Tagen wieder **aufbauen**?
- 39 Hilf dir doch **selbst**,
und steig **herab** vom Kreuz!
- 31 **E** Auch die Hohenpriester und die Schriftgelehrten **verhöhnten** ihn
und sagten zueinander:
S Anderen hat er geholfen,
sich **selbst** kann er **nicht** helfen.
- 32 Der **Messias**, der König von **Israel**!
Er soll doch jetzt vom Kreuz **herabsteigen**,
damit wir **sehen** und **glauben**.
- E** Auch die beiden Männer,
die **mit ihm** zusammen gekreuzigt wurden,
beschimpften ihn.

(Hier stehen alle auf.)



Der Tod Jesu

- 33 Als die **sechste** Stunde kam,
brach über das ganze Land eine **Finsternis** herein.
Sie dauerte bis zur **neunten** Stunde.
- 34 Und in der neunten Stunde rief Jesus mit **lauter Stimme**:
+ **Eloï, Eloï, lema sabachtani?**,
E das heißt übersetzt:
+ Mein **Gott**, mein **Gott**,
warum hast du mich **verlassen**?
- 35 **E** Einige von denen, die **dabeistanden** und es **hörten**, sagten:
S **Hört**, er ruft nach **Elija**!
- 36 **E** **Einer** lief **hin**,
tauchte einen Schwamm in **Essig**,
steckte ihn auf einen **Stock**
und gab Jesus zu **trinken**.
Dabei sagte er:
S Lasst uns doch **sehen**, ob **Elija** kommt und ihn **herabnimmt**.
- 37 **E** Jesus aber schrie laut **auf**.
Dann hauchte er den Geist **aus**.

(Hier knien alle zu einer kurzen Gebetsstille nieder.)

- 38 Da riss der Vorhang im **Tempel** von **oben** bis **unten** entzwei.
- 39 Als der Hauptmann, der Jesus **gegenüberstand**,
ihn auf **diese Weise sterben** sah, sagte er:
S **Wahrhaftig**, dieser Mensch war **Gottes Sohn**.
- 40 **E** Auch einige **Frauen** sahen von weitem zu,
darunter **Maria** aus **Magdala**,
Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses,
sowie **Salome**;
- 41 sie waren Jesus schon in **Galiläa** nachgefolgt
und hatten ihm **gedient**.
Noch viele **andere** Frauen waren dabei,
die mit ihm nach **Jerusalem** hinaufgezogen waren.

Das Begräbnis Jesu

- 42 Da es **Rüsttag** war, der Tag vor dem **Sabbat**,
und es schon **Abend** wurde,
- 43 ging Josef von Arimathäa,
ein vornehmer **Ratsherr**, der auch auf das Reich **Gottes** wartete,
zu **Pilatus**
und wagte es, um den Leichnam **Jesu** zu bitten.



- 44 Pilatus war **überrascht**,
als er hörte, dass Jesus schon **tot** sei.
Er ließ den **Hauptmann** kommen
und fragte ihn, ob Jesus bereits **gestorben** sei.
- 45 Als der Hauptmann ihm das **bestätigte**,
überließ er Josef den Leichnam.
- 46 Josef kaufte ein **Leinentuch**,
nahm Jesus vom **Kreuz**,
wickelte ihn in das **Tuch**
und legte ihn in ein **Grab**,
das in einen **Felsen** gehauen war.
Dann wälzte er einen **Stein** vor den Eingang des Grabes.
- 47 Maria aus **Magdala** aber
und Maria, die Mutter des **Joses**,
beobachteten, wohin der Leichnam gelegt wurde.

c. Stimmung, Modulation

Der Text ist stimmungsmäßig so angelegt, dass immer wieder die Perspektiven wechseln, aus denen man am Geschehen teilnimmt: die religiös Verantwortlichen und ihre Interessen, die JüngerInnen (Judas, Petrus, die Frauen, die Soldaten, die Verhöhrenden..., und natürlich Jesus selbst. Die Charaktere sollten gut anhand des Textes eingepägt werden, oft sind ja reichlich Emotionen vorhanden und im Text auch benannt, so dass die Stimmung, in der gelesen werden soll, schon angegeben ist: die Unwilligen bei der Salbung, Jesus, der die Frau vehement verteidigt, die traurige Frage der Jünger beim Mahl, die prophetische Ansprache Jesu nach dem Mahl, der nachdrücklich betuernde Jesus, der später betrübt ist, der feierlich fragende Hohepriester, der später emotional den Urteilsspruch ausruft, die Schreie „Kreuzige, die lauter werden, das Schreien Jesu...

Außerdem wechselt Berichtsprache mit narrativem, farbig erzählendem Stil ab.

d. Besondere Vorleseform

Man kann die Passion abschnittsweise von *mehreren Sprechern* lesen lassen.

Man kann sie auch mit *verteilten Rollen* lesen. Es empfiehlt sich, die Passion durch Orgel- oder Instrumentalmusik oder durch Lieder zu unterbrechen.

Ein Vorschlag zur Unterbrechung der Passion:

14,1-25; GL 282,1-3: „Beim letzten Abendmahle“

14,26-52; Instrumentalspiel

14,53-15,15; GL 290,1.2: „Herzliebster Jesu“

15,16-37: Stille

15,38-47: GL 297,1.2: „Wir danken dir Herr Jesu Christ“



Außerdem können in einem Gruppengottesdienst/ Familiengottesdienst oder besonderen Gemeindegottesdienst die **Symbole** bzw. Gegenstände, die im Text vorkommen, zur Veranschaulichung und Anteilnahme helfen. Sie werden während des rollenverteilten Lesens nach und nach auf ein großes, bei den Gottesdienstbesuchern sichtbares Tuch (z.B. in dunkellila oder dunkelroter Farbe) gelegt:

- Säckchen mit klingendem Geld = „Silberlinge“, ihm gegenüber Fläschchen mit Öl
- Schale mit Brot = Mahl, ihr gegenüber zerbrochener Ring = Symbol für Verrat
- schwarzes Tuch mit Kelch = Jesu Ringen in der Nacht am Ölberg, dem gegenüber Stock und Strick = Verhaftung
- Tempelleuchter (Minora) und Backstein, dem gegenüber schönes Stoffstück zerrissen = Tempel abreißen und Tun des Hohenpriesters)
- auf Blatt der Bekenntnissatz Jesu „Ich bin es“, dem gegenüber der Verleugnungssatz des Petrus: „Ich kenne diesen Menschen nicht. Evtl. Bild eines Hahns
- Pilatusprozess – Kreuzigungsbeschluss: zwei Äste in Kreuzform legen auf rotem Stoff (= Symbol für Blut), über den Schnittpunkt der Äste eine Dornenkrone
- Kreuzigung: Würfel und weißes Tuch für kleider Jesu und Kreuzigungsabbildung oder Kreuz mit Korpus (evtl. in die Mitte legen oder auf schwarzes Tuch als Hintergrund, wenn man die Reihenfolge des Textes im Aufbau belassen will, um den Tod Jesu hervorzuheben, evtl. goldenes, in zwei Stücke gerissenes Tuch für den zerrissenen Tempelvorhang)
- Leinentuch, zusammengelegt und Stein = Grablegung

Evtl. treten danach oder nach dem Gottesdienst Menschen herzu und betrachten das Ganze, indem sie sich bewusst machen, was ihnen besonders sichtbar wird und wo sie selbst Betroffenheit spüren.

(Anneliese Hecht)

Für eine kindgerechte Gestaltung der Markuspassion mit Symbolen und Texten im Palmsonntagsgottesdienst siehe: Beate Brielmeier, Bettina Eltrop; Ein Stein kommt ins Rollen. Den Kreuzweg mit Kindern gestalten, Verlag Kath. Bibelwerk 2/2007, 69-72.

3. Textauslegung aus der Reihe „Gottes Volk“

Der „Bericht“ von Passion und Auferweckung Jesu im Markusevangelium ist der älteste zusammenhängende Erzählkomplex der Urkirche. Dabei griff Markus für seine Passionserzählung, die mit Kapitel 14 beginnt, auf eine schon länger überlieferte Leidensgeschichte Jesu zurück, deren genauer Umfang allerdings unterschiedlich abgegrenzt wird.

Die Passionserzählung will aber nicht in erster Linie ein historischer Bericht sein, sondern den Glaubenden helfen, Jesu Weg zu deuten und geistig mitzugehen. Die Darstellung ist geprägt von dem Bemühen, der scheinbaren Anstößigkeit und Sinnlosigkeit des schmachvollen Kreuzestodes Todes Jesu einen Sinn abzugewinnen, wobei die Jünger auf die Deutungsmuster ihrer Heiligen Schrift zurückgriffen. Bereits das öffentliche Wirken Jesu ist im Markusevangelium auf die Passion hingeordnet. Markus zeigt Jesus vor allem als den leidenden Messias, dessen Weg ans Kreuz führt. Bei der Verkündigung des Todesurteils spricht Jesus zum ersten Mal in der Öffentlichkeit von sich als Messias. Im Kreuz erfolgt dann die entscheidende Gottesoffenbarung. Die Lehre und das Leben Jesu werden so erst von seinem Tod her verständlich.

Gleichsam als „Ouvertüre“ der Passionserzählung - unmittelbar nach dem Beschluss der Hohenpriester, Jesus zu töten (14,1 £) - zeigt Markus eine mögliche Antwort auf die Liebe Jesu, die dieser bis zum Tod durchhält. Er berichtet, dass Jesus in Betanien von einer Frau mit kostbarem Nardenöl, einem der teuersten Öle der Antike, gesalbt wird. Dessen Wert beträgt etwa den Jahreslohn eines Tagelöhners. Jesus verteidigt das Tun der Frau, die scheinbare Verschwendung des Öls, mit dem Hinweis auf seinen bevorstehenden Tod und gibt so zu erkennen, dass er um diesen weiß (14,7f.). Die Sorge um die Bestattung eines Toten galt als ein „gutes Werk“ (vgl. Tob 1,18). Die Salbung Jesu am Kopf deutet zudem, ebenso wie das kostbare Nardenöl, das in Hld 1,12 als Königsöl bezeichnet wird, auf eine messianische Salbung bzw. eine Salbung zum König. Die Frau kann somit als Prophetin, die Jesus als Messias erkennt, verstanden werden und ihre Salbung als prophetische Zeichenhandlung. Während die beiden männlichen Hauptpersonen aus dem Jüngerkreis Jesu, Judas und Petrus, durch Verrat und Verleugnung gekennzeichnet sind, setzt diese Frau ein positives Zeichen. Dementsprechend verheißt Jesus ihr, dass ihr Tun überall mit dem Evangelium verkündet werden wird.

Markus zeichnet Jesus demnach gleich zu Beginn der Passionserzählung als, den, der als ein Prophet zu deuten weiß, was geschehen wird, und aus diesem Schauen auch handelt. Dies zeigen sowohl seine Anweisungen zu seinem letzten Mahl in seinem Jüngerkreis als auch seine Abendmahlsworte. Diese deuten den Tod Jesu nach dem Modell des stellvertretenden Leidens des Gerechten, wie es in den sog. „Gottesknechtsliedern“ bei Deuterocesaja (Jes 42-53) überliefert ist. Jesus stellt heraus, dass er die verhängnisvollen Folgen der Ablehnung seiner Reich-Gottes-Botschaft für Israel stellvertretend auf sich nehmen werde. Zugleich gibt er den Jüngern durch das Herumgeben seines Bechers Anteil an dem (in Jer 31,31-34) verheißenen Neuen Bund, der durch die Hingabe seines Lebens für „die Vielen“ begründet wird.

Auch der Schilderung von Verhör und Verurteilung Jesu geht es nicht um eine historische Berichterstattung, sondern darum, einsichtig zu machen, dass ausgerechnet der, der den schimpflichsten Tod erlitten hat, der Sohn Gottes und Messias ist. Jesu Tod am Kreuz ist der größte Widerspruch zur Messiaserwartung seiner Zeit; denn in der Tora (Dtn 21,23) heißt es: „Ein Gehenkter ist ein von Gott Verfluchter“. Um die Messianität Jesu zu betonen, steht im Mittelpunkt des Verhörs die Frage des Hohenpriesters: Bist du der Messias (14,61) und die klare Bejahung durch Jesus, die jedoch vom Hohenpriester und Hohen Rat als Gotteslästerung empfunden wird. Für die Urchristenheit war Jesus der Gerechte schlechthin. Sein Tod wird nach dem Deutungsmuster „stellvertretendes Leiden des Gerechten“ geschildert (vgl. Jes 52,13 - 53,12). Dies zeigen auch die Zitate aus den individuellen Klagepsalmen Ps 22 und Ps 69, die zugleich ein unbedingtes Vertrauensbekenntnis in Gott enthalten.

Besondere Bedeutung hat im Markusevangelium das Zerreißen des Tempelvorhangs, der den Anblick der unverhüllten Majestät Gottes verhindern sollte, beim Sterben Jesu. Jetzt - im Blick auf den Gekreuzigten - können alle Menschen sehen, wer Gott ist, wie tief seine Zuneigung zu den Menschen in Jesus geht und somit auch verstehen und begreifen, dass Jesus Gottes Sohn ist. Dies spiegelt das Bekenntnis des heidnischen Hauptmanns wider: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (15,39).

(Gabriele Theuer, Gottes Volk 3/2006, 105f)



Strukturierung und Dramatisierung der Passionsereignisse nach Markus

1. Räumliche und zeitliche Dramaturgie

Vom nördlichsten Punkt Cäsarea Philippi (Mk 8) geht Jesus nach Jerusalem. Zu Beginn steht noch eine unbestimmte Zeitangabe; ab Jericho (Mk 10) beginnt ein Wochenschema, innerhalb dessen die Tage immer ereignisreicher und dramatischer werden: Werden anfangs nur Tage gezählt, so später – am Kreuz – die Stunden.

2. Konflikt Jesus - Tempel

Der Konflikt spielt sich dramaturgisch ab zwischen Jesus und dem Tempel Jesus kommt nach Jerusalem (Mk 11) und macht sofort eine kurze Visite im Tempel; in den folgenden Tagen findet die Auseinandersetzung im Tempel statt (Jesus geht morgens von Bethanien nach Jerusalem in den Tempel und kehrt abends wieder zurück nach Bethanien usw.). Dem Machtzentrum Tempel mit der Tötungsabsicht gelingt es, das Leben Jesu immer mehr zu bedrohen.

Die Katastrophe wird dramaturgisch angebahnt durch eine zunehmende Vereinsamung Jesu: der Unterstützerkreis um Jesus bröckelt nach einer zunächst triumphal aussehenden Ausweitung am Palmsonntag, zunehmend ab (die Volksscharen/Sympathisanten bröckeln ab, die Jünger treten in den Hintergrund, die Zwölf fliehen, der ganze engere Jüngerkreis – vor allem - Petrus, Johannes und Jakobus - schläft im Garten Getsemani, als Jesus um den Weg ins Leiden ringt, und flieht, als es darauf ankommt. Schließlich scheint Jesus ganz am Schluss auch von Gott selbst verlassen zu sein (Anfang des Ps 22 als Jesu letzten Worte): Am Kreuz ist Jesus ganz allein, alle distanzieren sich mit Spott, selbst die Mitgekreuzigten). Zugleich ist der Schrei des Sterbenden am Kreuz ein Wendepunkt: Durch diesen Schrei hindurch erkennt der Hauptmann in Jesus den Sohn Gottes. Der heidnische Hauptmann ist der erste Glaubende, der im Gekreuzigten den von Gott erwählten sieht; eine Anhängerschaft Jesu, die aus dem Heidentum kommt, deutet sich an

3. Dramatisierung der Ereignisse durch Wiederholungen (Dreierstruktur)

dreimal Leidensankündigung

dreimal Unverständnis der Jünger

dreimal messianische Zeichenhandlung

dreimal Vernichtungsbeschluss durch die Gegner

dreimal kommt Judas vor (Judas geht zum Hohenpriester, Jesus kündigt beim Abendmahl die Verrat durch Judas an, der Verrat selbst)

dreimal kündigt Jesus den Verrat durch die Seinen an (Verrat durch Judas, alle Jünger, Petrus)

dreimal Gebetsringen Jesu (hier wird wieder besonders deutlich die zunehmende Vereinsamung Jesu sichtbar: Jesus lässt zuerst die Jünger zurück und schließlich auch noch den ganz engen Jüngerkreis Petrus, Jakobus und Johannes)

dreimal Verleugnung durch Petrus

dreimal Frauen (Frau in Bethanien, Frauen in der Nähe des Kreuzes, Frauen bei der Grablege)

dreimal Verspottung Jesu

dreimal Stundenangabe beim Kreuzigungsgeschehen selber



4. Dramatische Gestaltung durch Gegenüberstellungen

Verrat des Judas - Verrat des Petrus,

Das Verhalten der Frau in Bethanien, dem unmittelbar darauf der Gang des Judas zu den Hohenpriestern folgt;

Jesu Hingabe im Mahl und der Verrat eines der Tischgenossen: sich hingeben und übergeben werden („ausliefern“)

Jesus bekennt sich drinnen beim Verhör vor dem Hohen Rat und Petrus verleugnet ihn im Hof draußen

der Todesschrei Jesu/Situation äußerster Niedrigkeit und Finsternis - der Hauptmann bekennt „Jesus als Sohn Gottes.

5. Parallele Gestaltung der beiden Verhandlungen: vor dem Hohen Rat und vor Pilatus

Taktieren des Hohen Rates - Taktieren des Pilatus

6. Inhaltliches Motiv, das sich durch die ganze Passionsdarstellung hindurchzieht:

Auf der einen Seite ganze, vorbehaltlose, ungeteilte Hingabe

(aus ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allen Kräften):

Die Frau in Bethanien, die Witwe im Tempel, Bartimäus in Jericho, der Glaube der Berge versetzen kann ...). Auf der anderen Seite das zerrissene Herz, der Zwiespalt, der Glaube mit Vorbehalt (bei den Jünger, bei deren Protagonisten Petrus und Judas, in extremerer Weise bei Kaiaphas und Pilatus).

Auf der einen Seite also "selig die Armen, die Empfänglichen", totale Offenheit für Gott und Mensch, verbunden mit Ohnmacht ...

Auf der anderen Seite Zwietracht, Rivalität, Macht, Größe, Durchsetzung, Angst ...

(Wolfgang Wieland, Anneliese Hecht)

Dipl.-Theol. Anneliese Hecht